

„Slowfox“ beim Heidelberger Jazzclub im DAI

Lyrik kann in den Jazz fließen, ohne gesungen zu werden. Für den Kontrabassisten Sebastian Gramss war das so. Gedichte von Robert Frost haben ihn inspiriert und das hat er in seinem neuesten Album vertont: „The wood“, eingespielt mit seinem Trio „Slowfox“. Beim Heidelberger Jazzclub im DAI stellte Slowfox diese Musik vor. Sehr lyrisch empfunden waren das Spiel und die Kompositionen von Gramss, abgeklärt und ruhevoll, fast romantisch bisweilen. Ungewöhnlich vielleicht für den aus Heidelberg stammenden, in Köln lebenden Musiker, der sonst die avancierten Klänge bevorzugt. Der Echo-Jazz-Preisträger von 2013 hatte in Hayden Chisholm (der im gleichen Jahr den renommierten SWR-Jazzpreis erhielt) einen ebenso hochkarätigen Partner wie mit dem Pianisten Philip Zoubek.

Freigeister sind alle drei Musiker und dennoch: in der Tradition tief verwurzelt ist das Spiel des Trios jederzeit. In Blues zum einen, im Bebop zum anderen. In federleichter Lakonik schwingen die Melodien aus, Thelonious Monk hat dabei Pate gestanden in der krausen Harmonik. Schattenhaft und verträumt ließen die Musiker manch ruhevollen Nummern ausschwingen, repetitiv minimalistisch in der Art von Gamelanmusik. Zauberische Klänge wie aus einer Spieldose entlockte Zoubek bisweilen gerne dem präparierten Klavier. Wunderbar elastisch schwingende Geflechte wurden in dem Triospiel vereint, ebenso frei wie intuitiv verbunden. Und sobald Sebastian Gramss ein Bass- Ostinato durchschwingen ließ, verflochten darüber seine Kollegen am Altsaxophon und Klavier schönste lyrische Reflektionen. Oft waren es auch Klänge wie ein sanfter Naturlaut, die sich träumerisch entwickelten. Chisholm bringt eine einzigartige Kunst der Tongebung ins Spiel. Er lässt sein Saxophon ganz wundersam blühen, aus der Stille samtig heraufglühen, bringt es zum beseelten Singen. Der spielerischer Umgang des Trios mit dem Material, das kontinuierliche Verwandeln und Umformen gab der Musik ebenso viel Offenheit wie Kunstfertigkeit. Drei Musiker, die sich einig wussten, den Spagat zwischen Traditionsbewusstsein und Avantgarde mit sehr viel Fantasie erfüllen.